

Kanton Appenzell A. Rh.

Speicher. Frau Pfr. Anna Eugster-Züst †. Am Montagmorgen ist in Speicher in der „Röhrenbrugg“ Frau Pfarrer Anna Eugster-Züst, die Gattin von Howard Eugster-Züst, gestorben. Sie hat das hohe Alter von 79 Jahren erreicht und war nur wenig Monate vor ihrem Tode erkrankt, schwer erkrankt. Frau Pfarrer Eugster stammte aus einem appenzellischen Haus und verlebte Kindheit und Jugendjahre in Seiden. Das Haus ihres Vaters war ein frommes Haus und die Lehre Christoph Blumhardts hatte dort eine gute Stätte. In ihrem Elternhaus lernte sie Howard Eugster, als er noch Schüler und Student war, kennen und lieben. Es war eine Liebe, die des tiefen Ernstes nicht entbehrte und darum viele Schwierigkeiten überwand, bis Anna und Howard Eugster als Pfarrersleute das Pfarrhaus von Hundwil beziehen konnten. Alles, was wir vernehmen konnten von Frau Pfarrer Eugsters Arbeit an der Seite ihres vielseitigen und stark beschäftigten Mannes, spricht für ihre große Güte und unermüdlige Schaffenskraft. Sie wissen wohl, daß Pfarrersleute gelegentlich für Weihnachtsfeiern in Armenhäusern wirken; daß Pfarrfrauen aber selbst das Gebäck backen für die Armen, selbst mithelfen, den Christbaumschmuck herstellen für das Armenhaus, das dürfte nicht alltäglich sein; gerade das aber wurde uns vor kurzem von einer in Hundwil lebenden Frau über Frau Pfarrer Eugster berichtet. Sie habe wohl gewußt, teilte man uns weiter mit, daß die armen Leute nicht viel Zeit hätten zum Wäscheflicken, und wenn darum Frau Pfarrer Eugster Wäsche abgegeben habe, so sei es immer gute und starke gewesen, dafür habe man im Pfarrhaus immer alles bis zum Äußersten ausgetragen. Es war ein gesegnetes Wirken, das sie an der Seite ihres Mannes entfaltete, und wenn Howard der Weberpfarrer werden konnte, wenn er sich jenen schwersten Aufgaben der Ermutigung armer, niedergeschlagener Heimarbeiter widmen konnte mit seinem Weberverband, dann hat doch wohl seine Frau mit den Grund geschaffen, auf dem der Mann seine Kräfte entfalten konnte. — Schwer fiel es Anna Eugster-Züst, als im Jahre 1908 ihr Mann in den Nationalrat gewählt wurde, das Pfarramt aufgeben mußte und dann bald darauf in den Dienst des Schweizerischen Textilarbeiterverbandes trat. Der Abschied vom Pfarramt bedeutete ihr ein großes Opfer, denn sie lebte in ihrem Berufe als Pfarrfrau. Mag sein, daß sie diesen Schmerz nie so ganz hat verwinden können, sicher aber ist, daß sie das Befreiende, das von der Tätigkeit Howard Eugsters als Arbeiterführer ausging, wohl empfand, dankbar empfand und mit großer Liebe verfolgte. Auch ging ihr die Arbeit nicht aus, denn das Haus Eugster-Züst in Speicher wurde immer von Hilfesuchenden betreten. Und es ist mir, als sei es gestern gewesen, daß ich in das Haus von Frau Pfarrer Eugster kam und sie mir sagte, ich müsse noch einen Augenblick warten, bis sie etwas erledigt habe: es war eine Frau aus Hundwil gekommen, die sich Rat holte, und es mußte für diese Frau ein Schriftstück entworfen werden. Das habe ich im Februar dieses Jahres erlebt, wenn ich mich recht erinnere. Nachher saß sie am Zvieritisch, zwei ihrer Enkelkinder an ihrer Seite, und strich ihnen ein Brot mit Butter und Honig. Und der Honig hatte ihr Mann wohl



bereitet, den bis zu seinem Tode seine Bienenvölker begleitet haben. Unnötig, beizufügen, daß das meiste, was ich von Howard Eugster in meinem beim Gewerkschaftsbund erschienenen Büchli „Der Weberpfarrer Howard Eugster-Züst“ mitteilen konnte, von Frau Pfarrer Eugster erfahren habe. — Sie war bis in ihr letztes Lebensjahr eine aufmerksame Leserin der „Volksstimme“, eine ungeheuer lebendige, wissende und arbeitsame Frau. Nun ist sie gestorben und bittet, man möge nicht Blumen spenden, sondern der arbeitslosen Weber gedenken; so war auch ihr Mann: immer hilfsbereit für die, die da Not leiden. — Anna Eugster-Züst sei von den Arbeitern des Appenzellerlandes herzlich Dank gesagt für all ihr Mühen!

s.

Nachlass
P. Eugster-Züst
Kantonsbibliothek
Trogen